Zeitschrift: Lesbenfront
Herausgeber: Homosexuelle Frauengruppe Zürich
Band: - (1983)
Heft: 18

Artikel: Wer den Daumen auf dem Beutel hat, hat die Macht
Autor: Bismarck, Otto von
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-632111

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wer den Daumen auf dem Beutel hat,

OTTO VON BISMARCK ZUR 10. AHV-REVISION

hat die Macht.

Anno 1971 gewährten uns die Schweizermacher gönnerhaftig das eidgenössische Stimmrecht. Die Rückendeckung wehrte sich mannhaft - ganze Dorfmannschaften verteidigten ihre Maginot-Linie erfolgreich gegen den Ansturm der Amazonen, so dass 12 Jahre später der Bund eingreifen musste.

Anno 1983, wird einst meine geistige Tochter spötteln, wollten die uns einen weiteren dicken Hund aufbinden - es ging um den bekanntlichen Beutel, geheissen: Gleichbehandlung bei der AHV-Beitragspflicht. Aber im Gegensatz zur politisch wie physiologisch brisanten Frage, ob denn Frauen geistig grundsätzlich zur Stimmabgabe befähigt seien, geht das Gerangel um den Geldsäckel schweizerisch-dezent über die Hinterbank.

Worum dreht es sich denn - in Wirklichkeit?

Frau Liebdame ist Lehrerin. Herr Galgenschleim auch. Beide haben brav und 40 Jahre gearbeitet und regelmässig wie die Kuckucksuhr ihre AHV-Beiträge einbezahlt - gleichviel, da wir im Jahrhundert der emanzipierten Schweiz stehen.

Schlüsselfrage - wer erhält wieviel?

Beiträge von Frauen lösen aus:	Beiträge von Männern lösen aus:
- einfache Altersrente für die Frau selbst (100 Prozent) - Waisenrenten für die Kinder der Frau	- einfache Altersrente für den Mann selbst (100 Prozent) - Zusatzrente für die Ehefrau, die das Rentenalter noch nicht erreicht hat - Ehepaaraltersrente (150 Prozent) - einfache Altersrente für die geschiedene/n Ehefrau/en, falls diese nicht selber erwerbstätig war/en - Witwenrente - Waisenrent/en

Nackte Zahlen sprechen Bände. Die Beispiele entnehm ich aus Gret Hallers ausgezeichnetem Artikel "Gleiche Renten für Mann und Frau", TAM Nr. 38, 25.9.82:
Summe, die der fünffach verheiratete Casanova auslösen darf:

einfache Altersrente für Casanova (Maximalrente)	1240 Fr.
Zusatzrente für die 5., 17 Jahre jüngere Ehefrau Emma	372 Fr.
Zusatzrente für das Kind Emmas	496 Fr.
einfache Altersrente für Anna (Maximalrente)	620 Fr.
einfache Altersrente für Berta (Maximalrente)	620 Fr.
einfache Altersrente für Clara (Maximalrente)	620 Fr.
einfache Altersrente für Dora (Maximalrente)	620 Fr.
monatliche Leistungen total	4588 Fr.

Fräulein Schlumpf, die frühere Büronachbarin, die mit gleichem Einkommen gleichviel beigetragen hat:

maximale einfache Altersrente für die Frau selbst	1240 Fr.
monatliche Leistungen total	1240 Fr.

Als ledige Frau bin ich vom AHV-System zur Milchkuh verdammt. Seit die AHV eingeführt wurde, bezahlen insbesondere die ledigen erwerbstätigen Frauen den Männern die Ehefrauen.
Getreu dem Motto "Es könnte manchem Mann nichts Schlimmeres passieren, als wenn seine Frau sich an ihm ein Beispiel nimmt" druckst sich die AHV-Kommission um diesen Raubbau rum. Mit keinem Wort soll der Säckel angetastet werden. Wo nähme mann sonst all das Geld her. Schaff und erwirb Frau. Zahl Renten und stirb.
Kobold

Aeltere Lesben

Es gibt nur wenig Bücher, in denen ältere Lesben über ihr Leben schreiben oder ältere Lesben und deren Liebesbeziehungen das zentrale Thema wären. Deshalb möchte ich hier auch auf die Bücher von Gertrud Wilker und Grete Weil hinweisen, in denen dies mindestens ein wichtiges Thema der Romane ist. Beide Autorinnen haben mich durch ihren behutsamen und doch offen-ehrlichen Umgang mit diesem Thema sehr beeindruckt. Beide Romane gefallen mir auch in ihrer Gesamtkonzeption und sprachlichen Gestaltung.
Der dritte Roman von Monika Sperr thematisiert die Liebesbeziehung einer fünfunddreissig- und einer siebenundvierzigjährigen Frau. Vom Alter her gehören diese Frauen noch nicht zu den "älteren Lesben". Da die meisten Lesbenbücher aber Frauen von der Pubertät bis ca. zu dreissig Jahren thematisieren, ist dieser Roman doch eine Ausnahme in dieser Beziehung. Deshalb möchte ich ihn hier aufführen.

Gertrud Wilker, Nachleben. Verlag Huber,32.-

Gertrud Wilker (geboren 1924) versucht, ihrer Tante Emmy nach deren Tod schreibend näher zu kommen. Als Hilfsmittel dazu kann sie die ererbten Tagebücher, Fotos, Briefe und eigene Erinnerungen an Emmy verwenden.
Emmy wurde 1891 geboren. Sie war die zweite von vier Töchtern einer verwitweten und verarmten Klavierlehrerin. Emmy wurde selber Handarbeitslehrerin, arbeitete in ihrem Beruf, später in einem Volksbildungsheim als Hauswirtschafterin und schliesslich wieder als Lehrerin. Ihre Biografie ist wohl ähnlich wie die vieler anderer Töchter aus der verarmten Mittelschicht. Besonders ist jedoch, dass sie zu ihrer Nichte einmal sagte: "Nie hätte ich heiraten wollen, sagte sie drohend, nie. Mein Ekel vor dem triebhaften Verlangen ist nicht zu überwinden. Lieber brächte ich mich um, als mit einem Mann zu schlafen, verstehst du?"
Die Ich-Erzählerin begründet ihr Interesse an Emmys Leben v.a. damit: "Nur nimmt nicht jeder so viel Mühe wie Emmy auf sich, aus seinem Leben "etwas zu machen". Nicht jeder quält sich ab mit sich selber, wie sie es tat, und versucht, "innerlich weiterzukommen" (einer ihrer Lieblingsausdrücke). Wenige haben wahrscheinlich unter ungestillter Liebessehnsucht gelitten wie Emmy und sie nie stillen können. Sogar ihr aufs